

Bericht vom 3. Workshop 2016

Klasse 6c vom Geschwister Scholl Gymnasium mit ihrer Lehrerin Katrin Bejenke-Wülfert

Text: Helga Bauer Fotos: Stefan Bauer

Zeitversetzt um eine Stunde begrüßten wir an diesem Vormittag als zweite Gruppe die Sechstklässler vom Gymnasium, die zum ersten Mal bei einem Workshop im Georg Scholz Haus waren. Daher wurde das Leben von Georg Scholz und seine Kunst, die sich zwischen den beiden Weltkriegen entwickelte, ausführlicher besprochen, ebenso sein Weg als politischer Mensch bis hin zum ersten Bürgermeister Waldkirchs nach dem zweiten Weltkrieg. Es wurde darüber gesprochen, dass sein Leben und sein engagiertes Werk uns auch heute noch Vorbild sein sollen.

Von dort ging es in den Saal zwei zur Bildbetrachtung. Viel Bedeutung wurde der Farbgebung geschenkt und die Schülerinnen und Schüler zeigten ihre sehr genaue Beobachtungsgabe und konnten sehr exakt beschreiben.

Es wurde herumgerätselt, mit welchen Farben hier gemalt worden ist, doch „Eitempera“ war noch unbekannt. Helga Bauer erläuterte das Mischungsverhältnis von Ei, Wasser und Leinölfirnis und die Bedeutung von Farbpigmenten.



Nun gab es ein Ratespiel. Katrin Bejenke – Wulfert hatte Gegenstände mitgebracht, die von Schüler/innen-Gruppen den Bildern zugeordnet werden sollten. Das war wieder sehr spannend und mal leichter, mal schwerer. Nicht so schwer war es die Form des Baumes zu entdecken, auch der Eisbär war leicht zu finden.

Da war es schon schwieriger, das milchig helle durchscheinende Blatt zuzuordnen. Die Schülerinnen haben sich für eine farblich sehr zurückhaltende Landschaft entschieden und meinten, dass diese so wie mit einem Schleier überzogen sei.

Auch diesen Schülerinnen fiel die Deutungsvielfalt dieses Bildes auf. Sie ordneten ihm ein braunes Felltier zu, meinten aber, man könne auch einen Steg, der in eine Landschaft führt, erkennen.





Das kleine Schaf war schnell zugeordnet, doch das verstörende Tierbild gab Anlass zur Spekulation. Dass es ein Tier ist, das nicht ganz von dieser Welt ist und sich mit seinem Kopf bereits in einer außerirdischen Region befindet, wurde thematisiert. Erklärend war, dass Petra Blocksdorf auch bereits ausgestorbene Tier zu ihrem Bildgegenstand macht, und durchaus auch ein die Menschen anklagender Aspekt mit beinhaltet wird. Was macht die „Krone der Schöpfung“ mit der Natur und ihren Lebewesen?

Nun ging es ans skizzenhafte Malen mit Wasserfarbe und Deckweiß. Davon einige Bilder. Die Zeit rannte uns nur so davon, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es waren zwei sehr interessante und spannende Stunden. Danke an alle, die so toll mitgearbeitet haben!

